

Zu seinem 111-Jahr-Jubiläum formuliert der Naturschutzbund für die Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität im Sinne aller Menschen dringende Maßnahmen.



... zum Thema

UMWELTBILDUNG UND NATURVERMITTLUNG

Seit 111 Jahren setzt sich der Naturschutzbund für eine dauerhafte Sicherung der Natur als Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen ein. Erfolgreiche Naturschutzarbeit erfordert Bildungsmaßnahmen, die mit den konkreten Natur- und Artenschutzmaßnahmen Hand in Hand gehen. Diese vermitteln Menschen den Wert der Natur, natürlicher oder naturnaher Lebensräume und sensibilisieren für eine verträgliche Nutzung der natürlichen und begrenzten Ressourcen. So werden Bindung zur Natur, Akzeptanz für Naturschutz und Impulse für naturverträgliche Entwicklungen gefördert. Denn wie Konrad Lorenz wusste: „Wir lieben nur, was wir kennen, wir schützen nur, was wir lieben.“

AUSGANGSLAGE

Österreich ist geprägt von einer reichen und vielfältigen Flora und Fauna, die auf unterschiedlichste Lebensräume angewiesen ist. Umweltbildung und Naturvermittlung bewegt Menschen, ein tieferes Verständnis und Bewusstsein für den Wert dieser Vielfalt zu entwickeln. Sie sensibilisiert für ökologische Zusammenhänge und die Notwendigkeit, die natürlichen Ressourcen der Erde zu schützen.

Ganz besonders wertvoll sind dabei Naturerleben und Naturerfahrungen: Sie fördern eine emotionale Bindung zur Umwelt. Menschen, die regelmäßig Zeit in der Natur verbringen, entwickeln oft eine tiefere Wertschätzung für die Natur und sind motivierter, diese zu schützen. Besonders bei Kindern fördert der Naturkontakt die kognitive und emotionale Entwicklung, unterstützt ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden.

Bildungsprogramme und -projekte vermitteln Wissen über ökologische Prozesse und die Funktionsweise von Ökosystemen. Dieses Wissen ist essenziell, um die komplexen Umweltprobleme unserer Zeit zu verstehen und Lösungen zu entwickeln. Globale Herausforderungen wie der Verlust der Biodiversität und der Klimawandel erfordern einen Wandel des kollektiven Bewusstseins und gemeinsames Handeln. Hier trägt Umweltbildung und Naturvermittlung dazu bei, Menschen zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Bewältigung dieser Probleme mitzuwirken.

Naturvermittlung bedient sich dazu verschiedener Ansätze und Methoden. Allen gemeinsam ist, dass der Zugang über Emotionen und die positive Erfahrung in der Natur weit mehr bringt, als die alleinige Vermittlung einzelner Arten oder Fakten zu Natur, Biodiversität und Naturschutz. Expert*innen der Naturvermittlung bieten einen Raum und Rahmen, der Teilnehmer*innen ermöglicht, mit der Natur und Umwelt in Beziehung zu treten. Erkenntnisgewinn entsteht beim Spüren mit allen Sinnen, beim freien Erforschen von Lebensräumen oder wissenschaftlichen Methoden der Freilanddidaktik. Forschendes Lernen, Modelle und Experimente, aber auch Storytelling sind erfolgreiche Ansätze. Da das Wissen

aufgrund individueller Interessen erworben wird, ist dieser Weg viel nachhaltiger, als eine klassische, frontale Wissensvermittlung.

Auch Film, Musik und Kunst sind wichtige Instrumente der Umweltbildung und Naturvermittlung, da sie sowohl intellektuell als auch emotional ansprechend wirken und ein breites Publikum erreichen können. Die visuelle Kraft von Naturfilmen und Dokumentationen kann Menschen berühren und motivieren, sich für den Naturschutz zu engagieren.

Der Naturschutzbund spielt seit seiner Gründung eine zentrale Rolle im Bereich der Umweltbildung und Naturvermittlung in Österreich. Neben der Durchführung von Naturschutzprojekten und seinem Einsatz für bessere umweltpolitische Rahmenbedingungen in Österreich, legt der Naturschutzbund einen Schwerpunkt auf Naturvermittlung und Bildungsarbeit, um Menschen für Naturschutz zu sensibilisieren und die Wertschätzung für die Natur zu steigern. Mitmachaktionen und praktische Biotoppflege, wie beispielsweise Sensenmähkurse, Heuernte oder Moorpflege, ermöglichen Freiwilligen, selbst aktiv zu werden. Mit einem vielfältigen Angebot an Workshops, Vorträgen, Exkursionen, Naturerlebnisveranstaltungen, Citizen-Science Projekten, Publikationen und Informationsmaterialien wird die Bevölkerung vom Schulalter bis ins Seniorenalter über die Bedeutung des Naturschutzes informiert, sensibilisiert und motiviert, selbst aktiv zu werden. Die Förderung der Artenkenntnis, entsprechend dem Grundsatz „Man schützt nur, was man kennt und liebt“, spielt dabei eine Schlüsselrolle.

HANDLUNGSBEDARF

Umweltbildung ist in Österreich in vielen Lehrplänen verankert, die Umsetzung hängt aber oft von den Schulen und Lehrkräften ab. Viele Lehrer*innen möchten ihre Kinder gerne selbst in der Natur unterrichten und die Elemente des Lehrplans mit ins Freie nehmen, sind aber in der Umsetzung oft fachlich, zeitlich, finanziell oder aus bürokratischen Gründen überfordert. Eine dahingehende Fortbildung der Lehrpersonen wäre eine wertvolle Ergänzung in der schulischen Ausbildung und dann weiterführend im Schulalltag.

Auch in der frühkindlichen Bildung gibt es Raum für die Entwicklung von Programmen und Materialien, um Naturerfahrungen bereits in Kindergärten und Vorschulen zu realisieren.

Handlungsbedarf besteht auch in der Stärkung von Organisationen im Bereich Umweltbildung und Naturvermittlung, sodass diese ein leistbares Programm für Schulen und Kindergärten, bei adäquater Bezahlung der Naturvermittler*innen, anbieten können.

Neben der schulischen Bildung spielt Umweltbildung und Naturvermittlung auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie in der Erwachsenenbildung derzeit leider eine vergleichsweise geringe Rolle. Besonders in Berufen, die direkt oder indirekt mit Umweltfragen, Landwirtschaft, Garten- und Landschaftspflege oder -gestaltung zu tun haben, wäre eine entsprechende Ausbildung wichtig. Zusätzliche Schaffung und Förderung von Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten und Naturerfahrungen, insbesondere in städtischen Gebieten, ist entscheidend, um den Zugang zur Natur für alle sozialen Schichten und Altersgruppen zu gewährleisten. Ebenso die Sicherung von Angeboten rund um Film, Musik und Kunst mit Bezug zu Natur.

Es ist wichtig, ein breiteres gesellschaftliches Bewusstsein für die Bedeutung der Umweltbildung und Naturvermittlung zu schaffen. Dies kann durch Medienkampagnen, öffentliche Veranstaltungen, politische Interventionen und interdisziplinäre bzw. überregionale Zusammenarbeit erreicht werden.

NATURSCHUTZBUND FORDERUNGEN

In Österreich gibt es viele gute Ansätze, jedoch auch weiterhin Bedarf an verstärkten Maßnahmen und Initiativen, um Umweltbildung und Naturvermittlung in allen Bereichen der Gesellschaft zu verankern und auszubauen. Der Naturschutzbund fordert vor allem:

- **Stärkung der Umweltbildung und Naturvermittlung im Bildungssystem**

Es bedarf einer stärkeren Integration von Umweltbildung und Naturvermittlung in den österreichischen Lehrplänen. Dies umfasst sowohl die formale Bildung in Schulen und die Ausbildung von Lehrpersonen an den pädagogischen Hochschulen, als auch die Weiterbildung von Lehrkräften.

- **Artenkenntnis fördern als Schlüssel**

Was man nicht kennt, kann man auch nicht schützen. Artenkenntnis ist eine wesentliche Voraussetzung für den Artenschutz. Leider gibt es immer weniger Personen mit taxonomischen Kenntnissen. Die Ausbildung und Förderung von Artenkenner*innen ist daher dringend zu forcieren.

- **Förderung von Exkursionen und Naturerfahrungen**

Exkursionen in die Natur sollten fixer Bestandteil der Lehrpläne sein und allen Schüler*innen regelmäßig ermöglicht werden. Diese Naturerfahrungen sind entscheidend, um ein tiefes Verständnis und eine emotionale Bindung zu Natur und Umwelt zu entwickeln. Dies erfordert eine bessere finanzielle Unterstützung und logistischen Support für solche Aktivitäten an den Schulen.

- **Finanzielle Unterstützung für NGOs und Vereine**

Für die Entwicklung, Durchführung und Ausweitung von Bildungsprogrammen durch NGOs und Vereine als wichtige ergänzende Bildungsmaßnahme sind öffentliche Fördergelder notwendig. Eine ausreichende und vor allem stabile Finanzierung ist unabdingbar, um langfristige Projekte zu planen und umzusetzen.

- **Erweiterung des Angebots an Erwachsenenbildung**

Kurse, Workshops und Seminare, die Themen wie Naturschutz, nachhaltige Lebensweise und Artenkenntnis behandeln, sollen verstärkt zugänglich werden. Dafür sind finanzielle Mittel notwendig.

- **Kampagnen und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, um Akzeptanz für Umweltbildung und Naturvermittlung in der Gesellschaft breit zu verankern**

Interdisziplinäre und überregionale Programme und Projekte sichern eine breite Akzeptanz für das Thema.

111 JAHRE NATURSCHUTZBUND

... zum Thema *Umweltbildung und Naturvermittlung*

Dass der Einsatz engagierter Menschen und Organisationen auch unter widrigen Voraussetzungen wichtige Erfolge erzielen kann, sollen die folgenden Beispiele aus der Naturschutzarbeit der vergangenen Jahre zeigen.

NATURSCHUTZBUND-ERFOLG

Gründung von Natopia

Umweltbildung und Naturvermittlung zählen zu den Schwerpunkten des Naturschutzbundes in seinem 111-jährigen Bestehen. 1998 starteten der Naturschutzbund und seine Naturschutzjugend das Projekt „Natopia“. 2002 wurde daraus ein eigenständiger Verein mit Sitz in Tirol. Seither hat Natopia etwa 250.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Natur geführt. Bei Natopia steht Naturerlebnis mit allen Sinnen im Mittelpunkt. Der Verein bietet insbesondere naturpädagogische Programme für Schulklassen und Kindergärten in ganz Tirol, wie mehrtägige Naturerlebnistage in Schutzgebieten, Wald- und Wiesentage, Insektenunterricht, Erlebnisunterricht Biber, Wildbiene, Vogel oder mehrteilige Aktionen wie ein 4-jähriges Wasserprojekt oder das 4-Jahreszeiten-Programm. Zudem bildet Natopia jedes Jahr Tiroler Naturführer*innen aus, bietet Naturpädagogik-Seminare an und ist an Projekten im Bereich Naturschutz & Biodiversität beteiligt.

AKTUELLES BEISPIEL

Biodiversitätspreis beim INFF

Anlässlich seines 111-Jahr-Jubiläums schreibt der Naturschutzbund Österreich erstmalig einen Biodiversitätsfilmpreis für den besten Naturfilm im Rahmen des „Innsbruck Nature Film Festival 2024“ aus. Das Festival findet vom 9.-13. Oktober 2024 in Innsbruck statt, der Spezialpreis wird am Samstag, 12. Oktober, vergeben. Durch diese Maßnahme wird erhöhtes Augenmerk auf Biodiversität und deren Bedeutung und Gefährdung gelenkt. Dies ist gerade in Zeiten des zunehmenden Biodiversitätsverlusts von großer Bedeutung.

Das Innsbruck Nature Film Festival ist ein internationaler Naturfilm-Wettbewerb, der sich als internationale Plattform dem fachlichen, ökologischen und künstlerischen Diskurs zum Thema Natur & Umwelt widmet. Neben dem hochwertigen filmkünstlerischen Aspekt werden gleichzeitig wichtige Aspekte zu den Themen Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit auf eine internationale Bühne gehoben.